

Was mache ich wann — im Gemüse- garten?

Bild für Bild
durchs Gemüseleben

OTMAR DIEZ



Der Autor

OTMAR DIEZ Sein großes Interesse an Wildkräutern, Heilpflanzen, Bäumen und Pilzen veranlasste den Naturfotografen, seine Kenntnisse durch Ausbildungen zum Naturpädagogen, Naturheilkundigen und Kräuterführer zu vertiefen. In den letzten Jahren lag sein besonderes Augenmerk auf dem biologischen Anbau von Kräutern und Gemüse in seinem eigenen Selbstversorgergarten. 2011 gründete er die Naturschule Diez, in der all diese Bereiche geschult werden.










www.naturschule-diez.de



So funktioniert — das Buch

Wer gärtner, hat immer wieder neue Fragen. Wann ist der ideale Zeitpunkt zum Aussäen, wann und wie muss mein Gemüse gedüngt werden und welches Gemüse kann ich noch im Winter ernten? Wichtige Informationen sind in den Symbolen bei jeder Art aufgelistet. Eine Übersicht findest du in den Steckbriefen zu jeder Art und auf der großen Tabelle am Ende des Buches. Somit hast du alles an Wissen parat, was du über Aussaat, Pflanzung, Pflege und Ernte benötigst.

ERKLÄRUNG DER SYMBOLE

-  Sonniger Platz
-  Halbschattiger Platz
-  Pflanze kann auch in einem Kübel angebaut werden
-  Pflanze kann in der 2. Jahreshälfte angebaut werden
-  Samen brauchen Licht, um zu keimen
-  Samen brauchen Dunkelheit, um zu keimen
-  geringer Nährstoffbedarf
-  mittelhoher Nährstoffbedarf
-  hoher Nährstoffbedarf

Was mache ich wann — im Gemüse- garten?

KOSMOS

Bild für Bild
durchs Gemüseleben

OTMAR DIEZ



Inhalt

BASISWISSEN GEMÜSEGARTEN	5
SALATE, BLATT- & STIELGEMÜSE	29
FRUCHTGEMÜSE	51
KOHLGEMÜSE	65
WURZEL- & KNOLLENGEMÜSE	81
HÜLSENFRÜCHTE	101
ZWIEBELGEMÜSE	109
KRÄUTER FÜR'S GEMÜSEBEET	117
SERVICE	124



Basiswissen Gemüsegarten

Wer sich entschlossen hat, Gemüse anzubauen, der hat zu Beginn meist viele Fragen und stößt immer wieder auf Begriffe, die zunächst für Verwirrung sorgen.

GRUNDLEGENDE GEDANKEN

Bevor du voller Euphorie und Tatendrang an die Anlage eines Gemüsegartens gehst, solltest du dir einige grundlegende Gedanken machen:

- Wo ist der ideale Platz für die Beete?
- Wie sind der Zustand und die Fruchtbarkeit deines Bodens?
- Ist es sinnvoll, das Gemüse selbst auszusäen oder kannst du die Pflanzen vorgezogen kaufen?
- Welche Gemüsearten möchtest du anbauen?
- Welche Pflanzen kann man zusammenpflanzen und welche nicht?
- Wie lassen sich die Beete optimal ausnutzen?

WAS IST WANN ZU TUN?

Diese Frage wird für die einzelnen Gemüsearten beantwortet. Daneben geht es um Mischkultur, Fruchtwechsel, Mulchen, Düngung und lästige Schädlinge.

Der beste Platz für Gemüsebeete

Die meisten Menschen können nicht aus einer Vielzahl von Möglichkeiten auswählen, wenn sie ihren Garten planen. Die Lage ergibt sich in der Regel aus den örtlichen Gegebenheiten.

OPTIMALER STANDORT

Bestenfalls liegt der Garten nahe am Haus, es gibt Wasser zum Gießen, die Beete bekommen genügend Licht und liegen zur optimalen Ausnutzung des Sonnenlichtes in Nord-Süd-Richtung. Von Hecken und großen Bäumen sollte der Gemüsegarten möglichst weit entfernt sein, da diese Gehölze ein weitreichendes Wurzelsystem sowie einen hohen Wasser- und Nährstoffbedarf haben.

DIE PERFEKTE BEETGRÖSSE

Damit man das Beet von beiden Seiten gut bearbeiten kann, sollte seine Breite zwischen 1 und 1,20 m betragen – bei beliebiger Länge.

BEETFORMEN

Im Laufe der letzten Jahre sind ganz verschiedene Beetformen entstanden.

Normales Beet: Der Klassiker! Seit Jahrtausenden bauen die Menschen ihr Gemüse auf einem ebenen Boden an. Diese An-



Klassisches Beet

bauweise setzt voraus, dass man sich gut bewegen bzw. bücken kann und möchte!

Früh- und Spätbeet: Wer schon frühzeitig im Jahr oder bis in den Winter hinein Gemüse anbauen möchte, kommt nicht umhin, seine Pflanzen entsprechend zu schützen. Die Auswahl reicht von einfachen Folientunneln bis zu aufwendigen, teuren Aluminiumkonstruktionen. Manche lassen sich schnell auf- und abbauen, andere stehen das ganze Jahr an Ort und Stelle.

Hügelbeet: Diese Beete entstehen, indem mehrere Schichten organischen Materials übereinander gebaut werden. Von unten nach oben schichtet man zerkleinerte Strauch- und Staudenabschnitte, Rasensoden, eine Laub- oder Strohschicht, Mist und obenauf eine Mischung aus Gartenerde und Kompost. In den ersten Jahren sind besonders Starkzehrer für solche Beete geeignet. Im Laufe der Zeit senkt sich der Hügel durch die fortschreitende Verrot-



Frühbeet mit Folientunnel



Hügelbeet

tung immer mehr. Letztendlich steht das Gemüse so auf einem äußerst fruchtbaren Kompostplatz – die entstehende Verrottungswärme kommt dem Pflanzenwachstum zusätzlich zugute. Bewährt hat sich hierfür eine Beetbreite von 1,50 m.

Hochbeet: Für rückschonendes Gärtnern oder wenn man einen extrem schlechten Gartenboden hat, ist diese Anbauform äußerst beliebt. Der Aufbau eines Hochbeetes ist der gleiche wie bei einem Hügelbeet, allerdings werden die Seiten mit Holz, Stein, Stahl oder Kunststoff eingefasst. Natürlich setzt sich auch beim Hochbeet der Boden ständig nach unten ab und sollte bei Bedarf nachgefüllt werden.

Rahmenbeet: Bekannt aus dem Palettenbau sind klappbare Holzrahmen. Im Handel sind diese meist 1,20 x 0,80 m groß und daher zum Anbau von Gemüse etwas klein. Da man die Klappenscharniere auch einzeln kaufen kann, lassen sich die Beete

nach den persönlichen Wünschen gestalten. Ich nutze Rahmen aus Lärchenholz in einer Größe von 1,50 x 1 m.



Hochbeet

EIN PASSENDER ABDECKKRAHMEN ERLAUBT IN KÜRZESTER ZEIT, JEDE BELIEBIGE BEETFORM ZU BAUEN. DIE MÖGLICHKEIT SEIN GEMÜSE VOR FROST ZU SCHÜTZEN, IST DIE VORAUSSETZUNG FÜR DEN GANZJÄHRIGEN ANBAU.



Rahmenbeet

Fruchtbarer Boden – die Grundlage

Für gutes Gemüsewachstum sind die Bodeneigenschaften und die Fruchtbarkeit von entscheidender Bedeutung. Dafür solltest du die Erde etwas genauer anschauen.



Bodenprobe

Fruchtbare und humushaltige Böden sind belebt und locker. Hier sieht man schon mit bloßem Auge unzählige Kleintiere und Regenwürmer. Ein feinkrümeliger Boden mit einem hohen Humusanteil schafft optimale Bedingungen für die verschiedensten Gemüsearten.

BODENPROBE

Sehr zu empfehlen ist es, zu Beginn der Beetanlage eine Bodenprobe zu entneh-



Durchwurfsieb: praktisch

men und im Labor (siehe S. 124) analysieren zulassen. Diese Proben sind nicht teuer und liefern konkrete Werte über die Nährstoffversorgung. Erst das Ergebnis zeigt dir, ob dein Boden vielleicht einen Mangel hat oder jetzt schon überversorgt ist. Im Gartenfachhandel gibt es fertige Sets und Bodentester, mit denen du selbst einige Bodenparameter wie den pH-Wert, die Bodentemperatur und die Lichtintensität bestimmen kannst.

SCHLECHTE BÖDEN

Besonders nach Bauaktivitäten sind Böden stark verdichtet und oft mit Steinen oder Wurzelteilen verunreinigt. Hier gilt es zunächst den Boden tiefgründig umzugraben oder mit einer Fräße zu lockern. Steine, Wurzelteile oder sonstige Verunreinigungen lassen sich wunderbar mit einem Durchwurfsieb trennen (Maschenweite 14 bis 20 mm). Übrig bleiben nur die feinkrümeligen Bodenteile. Je mehr Aufwand du zu Beginn auf dich nimmst, umso einfacher hast du es auf Dauer. Ein Arbeitsaufwand, der sich nachhaltig lohnt.

VERSCHIEDENE BODENARTEN

Man unterscheidet Ton-, Lehm- und Sandböden sowie verschiedene Mischformen. Für eine Einschätzung der Bodenverhältnisse, kannst du eine Handvoll deines Bodens zu einer kleinen Kugel formen:

1. Aus Lehmboden kann man lockere Kugeln bilden. Drückt man sie zusammen, zerfallen sie leicht.

2. Tonböden können bei Trockenheit zu sehr festen Erdklumpen zusammenbacken.
3. Boden mit hohem Sandanteil kannst du nicht zu einer Kugel formen.

Zu den fruchtbarsten Böden zählen leicht sandige und feinkrümelige Lehm Böden. Je nachdem, wie die Bodenbeschaffenheit ist, kannst du fehlende Bestandteile dazugeben. Beispielsweise kannst du schwere Lehm Böden durch die Zugabe von Sand erheblich verbessern, zu sandige Böden durch die Zugabe von Lehm.

KOMPOST

Kompost eignet sich ideal, um dem Boden immer wieder neue Nährstoffe zur Verfügung zu stellen. Kompostbehälter kannst du entweder selbst bauen oder in den verschiedensten Ausführungen kaufen. Sehr schnell geht die Umwandlung von organischen Abfällen in Schnellkom-

postern. Wichtig ist, dass du unterschiedliche Materialien einbringst und die Möglichkeit hast, fertigen Kompost zu entnehmen. Dass die Rotte einer Schicht abgeschlossen ist, erkenne ich immer daran, dass die allermeisten Würmer aus dieser Schicht in neu hinzugegebene Pflanzenteile abgewandert sind, um dort ihre Arbeit zu verrichten. Verteile im Frühjahr oder Herbst, je nachdem ob Schwach-, Mittel- oder Starkzehrer auf dem Beet wachsen, 2 bis maximal 4 l Kompost pro Quadratmeter auf deinen Beeten und grabe ihn leicht ein.



TERRA PRETA - WUNDERERDE DURCH PFLANZENKOHLE

In den letzten Jahren wurde die schwarze Wundererde Terra Preta in Gartenkreisen immer bekannter. Erstmals gefunden wurde dieser äußerst fruchtbare Boden im Amazonas. Das Besondere ist der Anteil von Pflanzenkohle mit einer außergewöhnlichen hohen Speicherfähigkeit. Diese Kohle kann man kaufen (sie ist nicht teuer) und auf neu aufgebrachtes Material auf dem Komposthaufen streuen. So werden die Nährstoffe im Kompost besser gespeichert und später im Garten langsam über einen längeren Zeitraum den Pflanzen zur Verfügung gestellt.

SEIT VIELEN JAHREN GRABE ICH DEN GARTENBODEN NICHT MEHR UM. DIESER WIRD MIT EINER GRABEGABEL LEDIGLICH DURCH HIN- UND HERBEWEGEN GELOCKERT UND DER KOMPOST MIT EINEM RECHEN EINGEARBEITET.



Beetplanung & Anzucht

Bevor es an das Säen oder Pflanzen geht, stellen sich die Fragen: Was möchtest du anbauen, willst du die Pflanzen selbst ansäen und was wird wann ausgesät oder gepflanzt?

ANBAUPLAN

Die Grundlage, sowohl für die Anlage als auch die Bepflanzung der Beete, sollte ein entsprechender Plan sein, den man am sinnvollsten in den Wintermonaten erstellt. Eine maßstabgetreue Skizze kannst du relativ einfach mit Millimeterpapier anfertigen. Die Planung der Beete sollte vor allem beinhalten, welche Gemüsearten auf welches Beet kommen,

wann dafür der beste Zeitpunkt ist, ob Vor- oder Nachfrüchte angebaut werden und welche Nachbarpflanzen passen. Anhand der Pflanzabstände lässt sich leicht die Anzahl der benötigten Pflanzen errechnen. Alle Informationen, die du hierfür benötigst, findest du im Buch direkt bei der jeweiligen Gemüseart und auf der großen Tabelle ganz hinten in der Klappe.

GARTENCENTER, GÄRTNEREIEN UND MÄRKTE

Ab Anfang März findest du bereits eine große Auswahl an Gemüsepflanzen in Gärtnereien und auf Wochenmärkten. Mittlerweile werden die kleinen Pflanzen in Bioqualität und manchmal sogar besondere oder historische Sorten angeboten. Schon im Winter kannst du dich informieren und Samen bestellen (Adressen, siehe



Gartenplan



Pflanzenkauf

S. 124). Je früher im Jahr du mit der Voranzucht anfängst, umso notwendiger ist die weitere Kultur im geschützten Gewächshaus. Auf vielen Samentüten liest du den Hinweis „F1“. Diese Sorten stammen aus einer Kreuzung zwei verschiedener Elternsorten – mit dem Ziel, bestimmte Eigenschaften der zwei Sorten zu vereinen. Der Nachteil ist, dass diese positiven Merkmale nicht in den Samen bestehen bleiben, die Sorten sind nicht samenfest. Den Samen zu ernten und selbst auszusäen, macht daher keinen Sinn.

PFLANZEN SELBST ZIEHEN

Die Vorteile der eigenen Pflanzenanzucht liegen auf der Hand. Man kann auf eine enorme Auswahl an Saatgut in Bioqualität zurückgreifen, die Aussaat seltener oder regionaler Sorten ist möglich und man hat immer genügend Pflanzen vor Ort. Wich-

tig für die Voranzucht: ein Platz in der Wohnung oder ein Gewächshaus, geeignete Gefäße, nährstoffarme Aussaaterde und der ideale Zeitpunkt. Zur Anzucht von Gemüse eignen sich unterschiedliche Behältnisse: Vom Joghurtbecher bis zum Minigewächshaus ist die Auswahl riesig. Ich bevorzuge spezielle Anzuchtschalen, die mit einer Wasserschale verbunden sind. So muss ich nicht jeden Tag gießen und die Wurzeln der Pflanzen wachsen prächtig. Die Aussaatzeit beginnt ab Ende Februar mit Tomaten und Paprika. Je nachdem, ob es sich um Dunkel- oder Lichtkeimer handelt, werden die Samen mit Erde bedeckt oder nicht. Leider passiert es häufig, dass die jungen Pflänzchen nach der Keimung zu schnell in die Höhe wachsen und sehr dünne und gebrechliche Stiele entwickeln. Der Grund ist das noch fehlende Tageslicht

und die warme Raumtemperatur. Dies kannst du vermeiden, wenn die Pflänzchen nach dem Keimen kälter gestellt werden und ggf. eine entsprechende Pflanzenlampe für genügend Licht sorgt.

HELL ODER DUNKEL?



Lichtkeimer: Die feinen Samen dürfen bei der Aussaat nicht mit Boden bedeckt werden. Sie werden nur leicht angedrückt und vorsichtig angegossen.



Dunkelkeimer hingegen werden mit Erde bedeckt – die Erdschicht sollte etwa doppelt so dick sein wie das Samenkorn. Sie benötigen zur Keimung Dunkelheit und natürlich auch Wasser. Die Aussaaterde darf nicht austrocknen.



Selbst aussäen



Pflanzenanzucht